

Themenblätter im Unterricht/Nr. 104



.....

# Unterschicht = abgehängt?

---

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht





## Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Lieferbare Themenblätter im Unterricht  
Lehrerblatt 01–04: Anmerkungen für die Lehrkraft und Kopiervorlage  
Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück)  
zum Thema „Unterschicht = abgehängt?“  
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen  
Rückseite: Fax-Bestellblatt

### — Zum Autor



**Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte,**

geb. 1952, ist Leiter der Europäischen Akademie Berlin. Er studierte Soziologie

(Diplom) sowie Politikwissenschaft und Germanistik (Staatsexamen) in Marburg, wo er 1978 auch zum Dr. phil. promovierte. Von 1978 bis 1989 war er im Berliner Institut für intereuropäische Studien tätig, zuerst als Dozent und seit 1982 als dessen Leiter. 1989 wechselte Eckart Stratenschulte in die Berliner Senatskanzlei und von dort 1993 in seine jetzige Position. Seit 1999 nimmt er Lehraufträge an der FU Berlin wahr, die ihn 2005 zum Honorarprofessor bestellte. Er hat zahlreiche Publikationen, darunter auch mehrere für die Bundeszentrale für politische Bildung, vorgelegt.

### — Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
— **E-Mail der Redaktion:** [moeckel@bpb.de](mailto:moeckel@bpb.de) (keine Bestellungen!)

— **Autor:** Eckart D. Stratenschulte, Berlin  
— **Redaktion:** Iris Möckel (verantwortlich), Simone Albrecht

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, [www.leitwerk.com](http://www.leitwerk.com)  
— **Titelfoto:** René Schiffer  
— **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn  
— **Papier:** 100 % Recyclingpapier

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— **Erste Auflage:** Oktober 2014, Bestell-Nr. 5997, ISSN 0944-8357 (siehe Bestellcoupon auf der vorletzten Seite)

### — Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5360 (neu 2006)
- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5387 (neu 2008)
- Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5396
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5941
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5947 (neu 2008)
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5948
- Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5956 (neu 2009)
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5959
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5961
- Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5962
- Nr. 70: US-Präsidentenwahl 2008. Bestell-Nr. 5963
- Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5964
- Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5967
- Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5968
- Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5969 (neu 2009)
- Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5970 (neu 2010)
- Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5971 (neu 2009)
- Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5972 (neu 2011)
- Nr. 81: Demokratie – was ist das? Bestell-Nr. 5974
- Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5976
- Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5977
- Nr. 85: Zusammengewachsen? 20 Jahre Deutsche Einheit. Bestell-Nr. 5978 (Restauflage)
- Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5979 (neu 2013)
- Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5981 (neu 2013)
- Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5982
- Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5983 (neu 2013)
- Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5984
- Nr. 92: Wachstum ohne Ende? Bestell-Nr. 5985 (neu 2013)
- Nr. 93: Antisemitismus. Bestell-Nr. 5986 (neu ab Winter 2014)
- Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5987 (neu 2013)
- Nr. 95: Medien und Politik. Bestell-Nr. 5988 (neu ab Winter 2014)
- Nr. 96: Gerechter Klimaschutz. Bestell-Nr. 5989 (mit Spicker „7 aktuelle Fragen an die Politik“)
- Nr. 97: Mobbing in der Schule. Bestell-Nr. 5990 (neu ab Winter 2014)
- Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5991 (neu ab Winter 2014)
- Nr. 99: Bevölkerungsentwicklung und Renten. Bestell-Nr. 5992
- Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit. Bestell-Nr. 5993
- Nr. 101: Frieden und Sicherheit. Bestell-Nr. 5994
- Nr. 102: Soziale Gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5995
- Nr. 103: Mahnmal Erster Weltkrieg. Bestell-Nr. 5996
- Nr. 104: Unterschicht = abgehängt? Bestell-Nr. 5997
- Nr. 105: Minderheiten und Toleranz. Bestell-Nr. 5998

— **Tipp:** Eine Liste sämtlicher Ausgaben (auch der vergriffenen) finden Sie im Internet. Jede Themenblätter-Ausgabe kann dort als Farb- oder Schwarz-Weiß-PDF heruntergeladen werden: [www.bpb.de/themenblaetter](http://www.bpb.de/themenblaetter)

— **Neu:** Falter Zeitgeschichte. Verschiedene Wandplakate im DIN-A0-Format fürs Klassenzimmer (kostenlos). Zu bestellen unter: [www.bpb.de/shop/falter](http://www.bpb.de/shop/falter)



# Unterschicht = abgehängt?

.....  
*„Unterschicht“ – darf man das überhaupt sagen? Wer sich mit dem Thema beschäftigt, setzt sich leicht der Kritik aus, er wolle eine soziale Gruppe stigmatisieren und ausgrenzen.*

Gelegentlich wird sogar der Vorwurf des „Alltagsrassismus“ erhoben. Allerdings verkennt diese Kritik die Notwendigkeit der Gesellschaftsanalyse. Verhältnisse genauer anzuschauen und zu beschreiben, bedeutet nicht, sie gutzuheißen. Im Gegenteil: Eine genaue Analyse ist die Voraussetzung für eine Veränderung, die wiederum allerdings nicht die Aufgabe der Sozialwissenschaft, sondern der Politik ist.

Dieses Themenblatt beschäftigt sich also mit der Unterschicht der Gesellschaft. Vor einigen Jahren gab es, als Reaktion auf eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung ([www.fes.de/aktuell/documents/061017\\_Gesellschaft\\_im\\_Reformprozess\\_komplett.pdf](http://www.fes.de/aktuell/documents/061017_Gesellschaft_im_Reformprozess_komplett.pdf)), heftige Diskussionen über das „Prekariat“, womit der Teil der Gesellschaft gemeint ist, der unten steht – und da auch nicht herauskommt. Es ist genau diese Frage der (fehlenden) sozialen Mobilität, die uns beschäftigen und auch aufregen muss. Dass es in einer Gesellschaft eine Unterschicht gibt, ist als solches banal. Wenn es Oben gibt und eine Mitte, muss es auch Unten geben. Wenn es allerdings keine oder nur noch geringe Möglichkeiten gibt, diese soziale Lage – und sei es über Generationen hinweg – zu verändern, muss eine demokratische Gesellschaft alarmiert sein, da sie dann den Grundsatz der Chancengleichheit massiv verletzt.

Im Einleitungstext des *Arbeitsblatts A* wird auf den Unterschied zwischen Staat und Gesellschaft verwiesen. Die Gesellschaft, das sind wir alle, der Staat ist unsere politische Organisation. Man kann den Schülern<sup>♂♂</sup> den Unterschied am Beispiel eines Sportvereins nahebringen. Die Mannschaften entsprechen der Gesellschaft. Hier gibt es gute und schlechte Spieler<sup>♂♂</sup>, welche, die angreifen und andere, die verteidigen, jeder<sup>♂♂</sup> ist anders. Im Verein sind alle Mitglieder und als solche gleichberechtigt. Jeder<sup>♂♂</sup> hat eine Stimme bei den Vorstandswahlen und hat die gleichen Rechte und Pflichten. Das entspricht dem Staat. Dass also alle im Verein (Staat) gleich sind, heißt nicht, dass sie gleich gute (oder im Profibereich gleich gut bezahlte) Spieler<sup>♂♂</sup> sind. Diese Unterschiedlichkeit entspricht der Gesellschaft. Wenn das Grundgesetz also sagt: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“ heißt das nicht, dass alle Menschen in der Gesellschaft gleich sind. Im Gegenteil: Man wird in der gesamten Bundesrepublik Deutschland vermutlich keine zwei Menschen finden, die genau gleich sind.

♂♂ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

## Hinweise zu den Arbeitsblättern A und B

### **1** Merkmale von Ober- und Unterschicht

Die Aufgabe zielt darauf ab, sich darüber Gedanken zu machen, wie „Oben“ und „Unten“ sich manifestieren. Einige der genannten Faktoren sind offensichtlich zuzuordnen:

Ein hohes Einkommen, ein Hochschulabschluss oder die Vorgesetztenfunktion für viele Mitarbeiter<sup>♂♂</sup> sind in der Regel einer oberen gesellschaftlichen Position zuzuordnen, das Fehlen eines Schulabschlusses, Arbeitslosigkeit und das Leben von Hartz IV deuten auf eine untere Lage im sozialen Ganzen hin. Einige weitere Faktoren können auf eine bestimmte soziale Position hindeuten: Wer berühmt ist, Interesse an Oper und Theater hat, viele einflussreiche Persönlichkeiten kennt und Fremdsprachen spricht, gehört in der Regel (aber natürlich keineswegs in jedem Fall) in eine obere Gesellschaftsschicht, Alleinerziehende sowie kinderreiche Familien finden sich häufig im unteren Spektrum – natürlich auch nicht immer, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen beispielsweise hat sieben Kinder. Das Interesse an Fußball hat nichts mit der Schichtzugehörigkeit zu tun, und dass Menschen im unteren sozialen Segment überproportional viel Billigbier trinken, und das öffentlich, ist nur ein gerne gepflegtes Vorurteil.

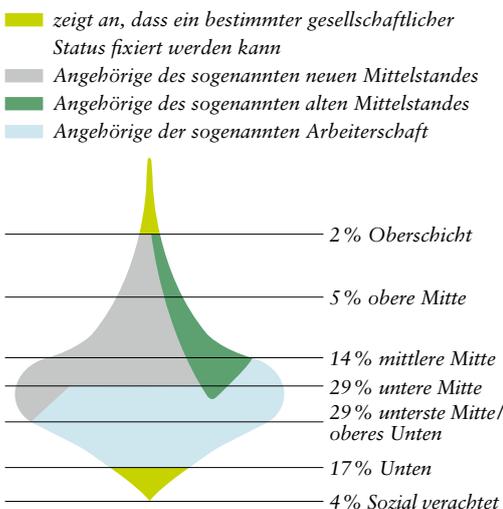
Diese Ausgabe der Themenblätter im Unterricht behandelt ein gesellschaftspolitisches Thema, das eine sehr persönliche Komponente haben kann, vor allem dann, wenn in der Lerngruppe Betroffene sind. Um diese nicht bloßzustellen, wird nicht nur von der Lehrkraft, sondern auch von den Schülern<sup>♂♂</sup> ein hohes Maß an Sensibilität verlangt. Wir empfehlen für die Diskussionen in der Klasse, ein Regelwerk zu vereinbaren. Das könnte zum Beispiel solche Punkte enthalten:

1. Hört einander gut und in Ruhe zu.
2. Respektiert eure Gesprächspartner<sup>♂♂</sup>.
3. Seid offen für neue Ideen und neue Perspektiven.
4. Sagt, was euch selbst wichtig ist und nicht, was „man“ tun oder denken sollte.
5. Gebt einander Zeit zum Mitdenken und Nachvollziehen.
6. Jeder<sup>♂♂</sup> darf ausreden, ohne unterbrochen zu werden.
7. Fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht.

LEHRERBLATT  
**02**

— Schemata für Schichten

Man kann sich zum Beispiel mit einem einfachen Rechteck behelfen und dann Schichtungen eintragen. In der Vergangenheit ist auch auf die Zwiebel zurückgegriffen worden. Das soll sagen: Ganz unten und ganz oben gibt es nur sehr wenige Menschen und in der Mitte konzentriert es sich.



— Quelle: „Bolte-Zwiebel“: Gesellschaftliche Schichtung nach Martin Bolte (hier: Schema), 60er Jahre / © Leitwerk

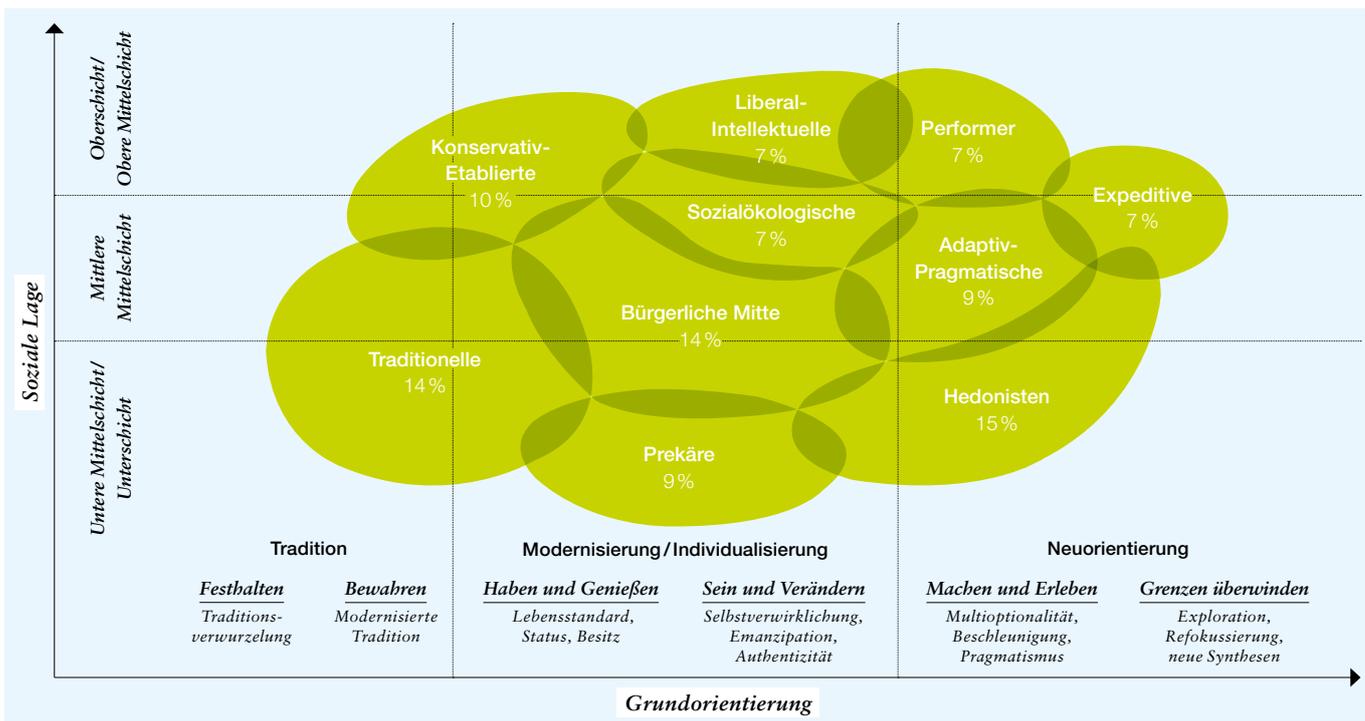
**2** Wie sieht die Gesellschaft aus?

Diese Aufgabe führt die Schüler nun von einem phänomenologischen Ansatz hin zu den Kriterien, nach denen sich eine Gesellschaft strukturiert. Die Schüler werden gebeten, sich darüber Gedanken zu machen, wie die Gesellschaft insgesamt aussieht und nach welchen Kriterien man sie analytisch gliedern kann. Seit sich die Wissenschaft mit der Ungleichheit der Gesellschaft beschäftigt, bemüht sie sich, diese auch grafisch darzustellen. Dafür werden unterschiedliche Bilder verwendet, zum Beispiel eine Pyramide. Eine solche Darstellung geht davon aus, dass unten die meisten Menschen leben und es umso weniger sind, je höher der soziale Status ist.

Im Zusammenhang mit der Konsumforschung ist die Darstellung in den letzten Jahren differenziert worden. Man spricht jetzt oftmals nicht mehr von Schichten, sondern von Milieus, weil es nicht mehr einige wenige Kriterien (wie das Einkommen oder den Bildungsabschluss) gibt, die über die soziale Lage entscheiden. Es gibt Hochschulabsolventen mit wenig Geld, sei es, dass sie keinen Job finden, sei es, weil ihnen freie Zeit wichtiger ist als ein hoher materieller Lebensstandard. Es gibt andererseits auch sehr gut Verdienende, die nur einen niedrigen Bildungsabschluss haben, oftmals ist das bei Profifußballern der Fall.

Die Menschen unterscheiden sich auch immer stärker in ihren Einstellungen. Früher konnte man verallgemeinernd sagen: Die Oberschicht ist konservativ und kirchlich gebunden, oder die Unterschicht ist gewerkschaftlich organisiert und sozialdemokratisch oder sozialistisch orientiert. Das ist aber nicht mehr unbedingt der Fall. Das Sinus-Institut hat daher eine Milieu-Grafik entwickelt. Auch hier gibt es ein „Oben“ und ein „Unten“ (Prekäre), aber die Grenzen der einzelnen Gruppierungen sind fließend. Außerdem werden Einstellungen mit erfasst.

— Die Sinus Milieus in Deutschland 2014





Für unser Thema interessant ist die Gruppierung der „Prekären“, der „abgehängten Unterschicht“, weil

- die ganz unten stehen,
- bei ihnen verschiedene negative Faktoren zusammenkommen,
- sie sehr geringe Chancen haben, gesellschaftlich aufzusteigen.

Die genannte Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung von 2006 hatte eine breite Diskussion über das „Prekariat“ in Deutschland, welches etwa 8 % – 9 % der Bevölkerung in Deutschland umfasst, entfacht. Diese Gruppe besteht aus Menschen, die keinen oder einen schlechten Job und dementsprechend auch wenig Geld haben, die sich laut dieser Studie vor allem aber „unten“ eingeordnet und die Hoffnung auf einen gesellschaftlichen Aufstieg für sich und ihre Kinder aufgegeben haben. Daraus entsteht eine Parallelkultur, die mit der restlichen Gesellschaft nur noch lose verbunden ist. Die Misserfolgserfahrungen in der Gesellschaft führen oftmals auch zu einer Geringschätzung der eigenen Person und damit zu einer Tendenz zur sozialen Verwahrlosung in Bezug auf eigene Verhaltensweisen.

Verschiedene Untersuchungen zeigen: In Unterschichtfamilien gibt es mehr häusliche Gewalt, es wird mehr geraucht und ungesünder gegessen, es wird schlechter gesprochen und mehr Fernsehen geschaut – immer im Vergleich zur Gesellschaft insgesamt. Und: Arme Menschen sterben im Durchschnitt zwei Jahre früher als reiche. Es kommen also viele Faktoren zusammen (siehe hierzu auch: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) > Publikationen > Suche: Sozialpädagogische Familienhilfe > Online-Publikation > Kapitel 4: Sozialpädagogische Familienhilfe als Unterstützungsangebot an Familien in Unterversorgungslagen > 4.3 Armut als Ausgrenzung: „Die haben nichts, die bringen nichts“).

### 3 Unterschicht: Darf man das sagen?

Diese Aufgabe greift die Diskussion auf, ob man Begriffe wie „Unterschicht“ oder „Prekariat“ überhaupt verwenden sollte. Hier gibt es nicht „richtig“ und „falsch“, Sinn der Aufgabe ist es, die Schüler<sup>z</sup> für den Sprachgebrauch zu sensibilisieren.

#### — Zur Ergänzung liegen vor:

##### Themenblätter im Unterricht

- Nr. 102: Soziale Gerechtigkeit, Bestell-Nr. 5995
- Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit, Bestell-Nr. 5993
- Nr. 77: Armut hier und weltweit, Bestell-Nr. 5970

##### Thema im Unterricht/Extra

- Arbeitsmappe: Gesellschaft für Einsteiger, Bestell-Nr. 5333
- 20 verschiedene Arbeitsblätter zu soziologischen Themen ab Jahrgangsstufe 8.

### 4 „Unten kann es doch auch schön sein!“

Auch hier geht es um Meinungsbildung, und zwar zu dem Thema „Folgen der sozialen Lage“ einerseits, zur „Eigenverantwortung“ andererseits. Das größte Problem im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Struktur besteht darin, dass die soziale Mobilität nicht mehr funktioniert und die Angehörigen des Prekariats im gesellschaftlichen Unten verharren, und zwar über Generationen hinweg. Wie man Reichtum erben kann, kann man auch Armut und Hoffnungslosigkeit erben.

Spätestens aber bei den Kindern greift der Vorhalt „Selbst dranschuld!“ nicht mehr, denn seine Eltern sucht man sich bekanntlich nicht aus. Die Stabilisierung der unteren sozialen Lage erfolgt aber nicht nur über das Elternhaus, sondern wird über das Milieu, in dem der Einzelne<sup>z</sup> sich befindet, also Freunde<sup>z</sup>, Verwandte und Wohnumfeld, verstärkt. Wer niemanden kennt, der<sup>z</sup> arbeiten geht, wird vermutlich weniger Antrieb haben, selbst eine Berufstätigkeit auszuüben, als jemand, dessen Freunde<sup>z</sup> alle durch Arbeit ihr eigenes Geld verdienen. Auf die Frage der Bedeutung von Vorbildern und Rollenmodellen zielt auch die *Aufgabe 5*.

„Noch nie waren die Gegensätze beim Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen so krass wie heute. Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland geht es heute so gut wie noch nie. Ein Drittel wächst dagegen unter Bedingungen auf, die noch nie so ungerecht waren wie heute. Zu diesem Ergebnis kommt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Anlass ist eine aktuelle Studie zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) 2014, der Anfang Juni in Berlin stattfinden wird. Die AGJ warnt: ‚Abgekoppelte Kinder und Jugendliche haben kaum Chancen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Die Schere geht immer weiter auseinander‘, sagt Prof. Dr. Karin Böllert.“

— *Quelle:* Aus einer Presseerklärung der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe vom 21. Mai 2014

### 5 Einmal Unterschicht – immer Unterschicht?

Der bundesweit bekannte Bürgermeister des Bezirks Neukölln von Berlin, der Sozialdemokrat Heinz Buschkowsky, hat sich in seinem Buch kritisch zur Situation vor allem von Immigranten<sup>z</sup> in seinem Bezirk geäußert, daraus aber nicht die Schlussfolgerung gezogen, sie auszugrenzen, sondern sie stärker zu integrieren. Das Zitat aus seinem Buch soll unter den Schülern<sup>z</sup> eine Diskussion über die Bedeutung des Elternhauses sowie von Rollenmodellen für das eigene soziale Fortkommen initiieren.

Zum Abschluss sollte die Frage aufgeworfen werden: „Welche Auswege gibt es aus dem Teufelskreis? Welche Probleme können auf der persönlichen Ebene, welche auf der politischen Ebene angegangen werden?“



# Abgehängt? Ursachen und Folgen

## Z1 Ein Teufelskreis

Vor einigen Jahren begann eine breite Diskussion über das „Prekariat“ in Deutschland. Gemeint sind damit Menschen, die keinen oder einen schlechten Job und dementsprechend auch wenig Geld haben, die sich vor allem aber „unten“ eingerichtet und die Hoffnung auf einen gesellschaftlichen Aufstieg für sich und ihre Kinder aufgegeben haben. Die Erfahrungen von Misserfolg führen oftmals zu mangelndem Selbstvertrauen und damit zu Verwahrlosung der eigenen Person.

Verschiedene Untersuchungen zeigen: In Unterschichtfamilien gibt es mehr häusliche Gewalt, es wird mehr geraucht und ungesünder gegessen, es wird schlampig gesprochen und mehr Fernsehen geschaut – immer im Vergleich zur Gesellschaft insgesamt. Und: Arme Menschen sterben im Durchschnitt zwei Jahre früher als reiche.

➔ Es kommen also viele Faktoren zusammen. Welche sind eurer Meinung nach prägend (= Ursachen), welche sind nur Folgen? Und: Haben die Folgen wieder Folgen?

— Ursachen und Folgen: Die „abgehängte Unterschicht“ ist geprägt durch:

Faktoren	Ursache	Folge von	Ursache für
Weniger Geld			
Höhere Arbeitslosigkeit			
Größeren Zigarettenkonsum			
Häufigere häusliche Gewalt			
Niedrigeren Bildungsabschluss			
Höhere Schulabbrecherquote			
Häufiger keine Ausbildung			
Schlechteren Gesundheitszustand			
Geringere Lebenserwartung			
Unterkomplexes Sprachverhalten			
Höheren Fernsehkonsum			
Weniger Interesse an Politik und Gesellschaft			
Mehr freie Zeit			
Geringes Selbstwertgefühl			

## Z2 Auswege aus der Misere

„Ich lebe sozusagen in der Unterschicht und werde deswegen kaum akzeptiert – was kann ich machen?“

**Aus einer Frage-Plattform im Internet:** „Ich bin ein Junge und 15 Jahre alt. Ich gehe auf ein Gymnasium und bin in der 9. Klasse. Meine Familie ist allerdings sehr ungebildet, was nicht heißt, dass ich mich als was Besseres sehe, aber es ist nun mal ein Problem. Meine Eltern sind beide arbeitslos und haben beide keinen Schulabschluss. (...) Wir haben sehr wenig Geld und wohnen in einer sehr kleinen Wohnung und haben allgemein sehr wenig. In meiner Klasse werde ich immer darauf aufmerksam gemacht, dass ich aus einer Assi-Familie kommen würde. Außerdem können wir uns kaum was leisten und das fällt immer allen auf. Mir ist das manchmal peinlich (...).“

**Antwort:** „Das Wichtigste ist, nicht aufzugeben. Du bist auf dem besten Wege, etwas aus Dir zu machen. Du musst sicher mehr kämpfen als andere, aber dadurch wirst Du stark. Das kann Dir später helfen. Du hast das meiste der Schulzeit geschafft. Danach steht Dir die Welt offen. Versuche, mit den Mitschülern in der Schule gut auszukommen, Du hast es aber nicht nötig, Dich ihnen anzupassen oder unterbuttern zu lassen. Versuche, Dein Ding durchzuziehen. Ein Freund von mir kommt auch aus einer sehr einfach gebildeten Familie und ist ein super menschlicher, einfühlsamer Arzt geworden.“

➔ Versuche, dich in die Situation des Fragers zu versetzen. Würde dir die oben abgedruckte Antwort helfen? Begründe deine Meinung.



# Gleich im Staat, ungleich in der Gesellschaft

.....  
*Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland heißt es: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ (Art. 3 GG)*

## 1 Merkmale von Ober- und Unterschicht

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

Dieses Arbeitsblatt handelt aber von der Ungleichheit. Wir müssen nämlich unterscheiden: Im Staat sind alle Menschen gleich. Ein Millionär♀, der betrunken Auto fährt, verliert genauso seinen Führerschein wie ein Arbeitsloser♀. In der Gesellschaft gibt es jedoch keine Gleichheit. Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland besteht aus mehr als 80 Millionen Menschen. Und keine zwei von ihnen sind völlig gleich. Sie unterscheiden sich in Geschlecht und Alter, in Beruf und Einkommen, Körpergröße und Aussehen, in Bildung und Interessen – um nur einige Merkmale zu nennen.

Während im Staat also idealerweise alle Menschen gleich sind, jeder♀ bei Wahlen eine Stimme hat, jeder Straftäter♀ nach demselben Gesetz in gleicher Weise verurteilt wird, sind in der Gesellschaft alle ungleich. In jeder Gesellschaft gibt es ein Oben und ein Unten.

➔ Wenn es in jeder Gesellschaft ein Oben und Unten gibt, was sind die Merkmale, anhand derer man das unterscheiden könnte? Was ist deiner Meinung nach bezeichnend für „Oben“, was für „Unten“?

Kreuze an! **Oben (+)**, **Unten (-)** oder **spielt keine Rolle (--)**

<b>A</b> ... hohes Einkommen haben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>I</b> ... Hilfsarbeiten verrichten	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>B</b> ... berühmt sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>J</b> ... viele Untergebene haben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>C</b> ... an Fußball interessiert sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>K</b> ... mit einflussreichen Persönlichkeiten bekannt sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>D</b> ... öffentlich Billigbier trinken	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>L</b> ... Mitglied einer politischen Partei sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>E</b> ... arbeitslos sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>M</b> ... von Hartz IV leben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>F</b> ... keinen Schulabschluss haben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>N</b> ... alleinerziehender Elternteil sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>G</b> ... einen Hochschulabschluss haben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>O</b> ... kinderreiche Familie sein	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --
<b>H</b> ... Interesse an Oper und Theater haben	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --	<b>P</b> ... Fremdsprachen sprechen	<input type="checkbox"/> + <input type="checkbox"/> - <input type="checkbox"/> --

## 2 Wie sieht die Gesellschaft aus?

Es gibt Menschen, die in einer Gesellschaft oben stehen und damit logischerweise auch andere, die unten stehen. Wie oben und unten definiert werden, ist allerdings keineswegs eindeutig. Man kann natürlich nach dem Einkommen unterscheiden. Wer viel Geld hat, ist oben, wer wenig oder keines hat, ist unten. Man kann auch nach Bildung differenzieren: Wer einen Dokortitel hat, ist oben, wer überhaupt keinen Schulabschluss hat, ist unten. Aber wo steht eine Person, die einen Dokortitel hat und trotzdem kein Geld, sei es, weil sie arbeitslos ist, sei es, weil sie arbeitsunfähig ist, sei es, weil sie keine Lust hat, den ganzen Tag zu schufteln und lieber weniger Geld hat als keine Zeit? Oder ein Profi-Fußballer, der keinen Schulabschluss hat, aber Millionen verdient? Wo steht die Bundeskanzlerin? Die verdient viel weniger als ein Bankmanager♀, hat aber viel mehr Macht und Ansehen.

➔ 1. Wie sieht eurer Ansicht nach unsere Gesellschaft aus? Nehmt ein Blatt Papier, legt in kleinen Gruppen die Kriterien fest, die euch wichtig sind und überlegt euch, wie groß der Anteil der jeweiligen Schicht an der Gesamtgesellschaft ist.

➔ 2. Dann versucht doch einmal, die Gesellschaft als geometrische Figur darzustellen (Viereck, Pyramide, Zwiebel, verschiedene Kreise, ...). Nicht vergessen: Wenn es oben und unten gibt, gibt es auch eine Mitte. Welcher Teil der Gesellschaft ist wie groß? Gibt es „oben“ mehr Menschen als „unten“ oder umgekehrt? Wie stark ist die Mitte?



# Einmal unten, immer unten?

## 3 „Unterschicht“ – darf man das sagen?

➔ Hier diskutieren verschiedene Personen darüber, ob man Begriffe wie „Unterschicht“ überhaupt verwenden sollte. Welcher Meinung stimmt ihr am ehesten zu?

**Adalet:** „Wenn man eine Person zur ‚Unterschicht‘ rechnet, dann ist das eine Art von Rassismus. Sie wird damit von der Gesellschaft ausgegrenzt. Man sollte den Begriff nicht verwenden.“

**Bill:** „Das ist doch Quatsch. Das Problem ist nicht, dass man ‚Unterschicht‘ sagt, sondern dass es dort kaum für sie Chancen gibt. Das kann man doch nicht mit Sprachkosmetik verschleiern.“

**Chris:** „Ja das stimmt, aber es stempelt die Person trotzdem ab. Wer will schon mit einem Unterschichtkind spielen? Und in der Schule bekommen die schlechtere Noten.“

**David:** „Und was willst du stattdessen sagen? Untere Oberschicht vielleicht? Nur, wenn man die Dinge beim Namen nennt, kann man etwas ändern.“

## 4 „Unten kann es doch auch schön sein!“

➔ Was ist eigentlich das Problem, wenn man zur Unterschicht gehört? Kreuzt eure Meinung an und diskutiert eure Antworten mit den anderen: **stimme zu (+)**, **stimme nicht zu (-)** oder **teils, teils (--)**

**A** „Die Unterschicht ist nicht unten, weil sie das will, sondern weil sie in der Gesellschaft keine Chance hat.“ + - --

**F** „Sozialer Aufstieg geht über Bildung, aber da gibt es keine Chancengleichheit.“ + - --

**B** „Das ist ein reines Ausländerproblem. Die müssen halt drei Generationen warten, das mussten die Polen, die vor 100 Jahren ins Ruhrgebiet kamen, auch.“ + - --

**G** „Das kann jeder selbst entscheiden, ob er Fernsehen guckt oder was lernt, ob er Bier trinkt oder Fruchtsaft. Also soll sich auch keiner beschweren.“ + - --

**C** „Wer nach oben will, kann das auch schaffen, man muss sich nur anstrengen.“ + - --

**H** „Wieso Problem? Jeder Mensch soll leben wie er will.“ + - --

**D** „Wenn man aus einer Unterschichtfamilie kommt, hat man kaum eine Chance, dem Milieu zu entgehen, da man immer benachteiligt wird. Das fängt beim Namen an und hört bei der Wohnadresse noch nicht auf.“ + - --

**I** „Die Unterschicht will gar nicht aufsteigen, sondern bleiben, wo sie ist. Sie hat ihre eigene Kultur, ihre eigene Art der Freizeitgestaltung, ihre eigene Sprache und ihren eigenen sozialen Zusammenhalt.“ + - --

**E** „Das Unterschichtproblem liegt darin, dass die, die zu ihr gehören, der Gesellschaft auf der Tasche liegen.“ + - --

**J** „Das wirkliche Unterschichtproblem ist nicht, dass man jetzt unten ist, sondern dass auch für die eigenen Kinder keine Chance besteht, da rauszukommen.“ + - --

## 5 Einmal Unterschicht, immer Unterschicht?

Ein Berliner Bezirksbürgermeister hat über die Situation in den Schulen in einem Teil seines Bezirks (Nördliches Neukölln) geschrieben, 80 bis 90 Prozent der Eltern in diesem Teil Neuköllns gingen keiner geregelten, offiziellen Arbeit nach. Weiter heißt es:

„Hieraus folgt, dass die Kinder in diesen Familien ohne den Einfluss der natürlichsten und entscheidendsten Triebfedern unseres menschlichen Seins sozialisiert werden: einen Lebensentwurf fertigen, ein Ziel haben, Leistung erbringen, Pläne verwirklichen, über Erreichtes Genugtuung empfinden, Misserfolge und Rückschläge verkraften, den Nachkommen ein Vorbild sein, um irgendwann mit ein bisschen Stolz auf sein Leben zurückblicken zu können. Die Kinder erleben nie, dass Vater und Mutter regelmäßig früh aufstehen und dann abends strahlend nach Hause kommen, weil sie Erfolg hatten, oder betrübt sind, weil es einen Misserfolg bei der Arbeit gab.“

— *Quelle:* Heinz Buschkowsky: Neukölln ist überall, Berlin 2012, Ullstein-eBook, Zeile 790f.

➔ 1. Was sagt ihr dazu? Vererbt sich die Unterschicht-Zugehörigkeit unweigerlich von den Eltern auf die Kinder? Überschätzt Buschkowsky die Bedeutung der Eltern, weil Kinder sich ihre Vorbilder ganz woanders suchen?

➔ 2. Wenn es den von Buschkowsky beschriebenen Teufelskreis gibt: Wie könnte man ihn durchbrechen?



## Weiterführende Hinweise

### — Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

#### — Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 13–14/2013: Die Kluft. Was Deutschland teilt

Nr. 51–52/2010: Armut verfestigt sich – ein missachteter Trend

Nr. 51–52/2010: Der deutsche Armutsdiskurs – Essay

Nr. 51–52/2010: Kinderarmut in Deutschland

Nr. 47/2009: Soziale Gerechtigkeit

Nr. 33–34/2008: Prekarität und Prekariat – Signalwörter neuer sozialer Ungleichheiten

Nr. 37/2005: Ungleichheit – Ungerechtigkeit

— alle nur noch online

#### — Zahlen und Fakten

Die soziale Situation in Deutschland

[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > [Nachschlagen](#) > [Zahlen und Fakten](#) > [Soziale Situation in Deutschland](#)

#### — fluter

Nr. 45: Armut. Das reicht doch nicht  
— Bestell-Nr. 5845

#### — Schriftenreihe

Band 1303: Lebenschancen – Wohin driftet die Mittelschicht?, Mau, Steffen, Bonn 2013  
— Bestell-Nr. 1303

Datenreport 2013: Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn 2013  
— Bestell-Nr. 3993

Band 1291: Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Ebert, Thomas, Bonn 2012  
— Bestell-Nr. 1291

#### — Themenblätter im Unterricht

Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit  
— Bestell-Nr. 5993

Nr. 102: Soziale Gerechtigkeit  
— Bestell-Nr. 5995

#### — Online-Dossier

Lange Wege der deutschen Einheit, Salheiser, Axel: Bewertung der sozialen Gerechtigkeit

[www.bpb.de](http://www.bpb.de) > [Geschichte](#) > [Deutsche Einheit](#) > [Lange Wege der Deutschen Einheit](#)

### — Weitere Publikationen

*Frech, Siegfried/ Groh-Samberg, Olaf: Armut in Wohlstandsgesellschaften*  
Wochenschau Verlag, Schwalbach 2014

*Friedrichs, Julia/Müller, Eva/ Baumbolt, Boris: Deutschland dritter Klasse. Leben in der Unterschicht*  
Heyne Verlag, München 2010

*Grabka, Markus M./ Westermeier, Christian: Anhaltend hohe Vermögensungleichheit in Deutschland*  
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, DIW Wochenbericht Nr. 9/2014, S. 151–164

*Webler, Hans-Ulrich: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland*  
Verlag C.H. Beck, München, 2. Auflage 2013

*Lebenslagen in Deutschland. Der vierte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung*  
hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn 2013, 4. Auflage 2013

### — Internetadressen

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)  
Statistisches Bundesamt

[www.boeckler.de/index\\_wsi.htm](http://www.boeckler.de/index_wsi.htm)  
Das Portal für Kinder enthält ein multimediales Angebot zu den Themen Krieg und Frieden, Konflikt und Gewalt. Kinder können Fragen an die Redaktion stellen.

[www.friedensbildung-schule.de](http://www.friedensbildung-schule.de)  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (DGB)

[www.bmas.de](http://www.bmas.de)  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

[www.diw.de](http://www.diw.de)  
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

### — bpb-Angebote

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Angeboten der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

[www.bpb.de/shop](http://www.bpb.de/shop)

### — bpb-Publikationen für den Unterricht



— Themenblätter im Unterricht  
Nr. 102: Soziale Gerechtigkeit  
— Bestell-Nr. 5995



— Themenblätter im Unterricht  
Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit  
— Bestell-Nr. 5993



— Thema im Unterricht/Extra  
Armut hier und weltweit  
— Bestell-Nr. 5970



— Thema im Unterricht/Extra  
Gesellschaft für Einsteiger  
— Bestell-Nr. 5333

### — Neu ab Winter 2014! Kartenspiel „pi mal daumen 2“

Wie viele Fahrräder gibt es pro 100 Haushalte?  
Wie lange muss man heute für ein Pfund Kaffee arbeiten?

60 farbig illustrierte Spielkarten mit 120 statistischen Schätzfragen aus Politik, Kultur, Umwelt und Gesellschaft aus dem Datenreport 2013 (siehe oben)



— Kartenspiel „pi mal daumen 2“ – das Kartenspiel zu Wirtschaft für Einsteiger  
— Bestell-Nr. 1927 (1,50 Euro)

# TIMER 2014 — 2015

[www.bpb.de/timer](http://www.bpb.de/timer) — [www.facebook.de/bpbtimer](http://www.facebook.de/bpbtimer)

Der bpb-Timer 2014/2015

Die tägliche Dosis politische Bildung –  
anregend, informativ, werbefrei

Achtung: Sonderaktion für Sammelbesteller!



Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73

E-Mail: [bestellung@shop.bpb.de](mailto:bestellung@shop.bpb.de)

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.  
Bitte ausreichend frankieren!

## — Versandbedingungen im Inland:

Sendungen bis 1 kg sind versandkostenfrei. Bei Paketsendungen innerhalb Deutschlands entstehen dem Besteller **Versandkosten** in Höhe von 4,60 Euro pro Paket (max. 20 kg pro Paket). Großbestellungen ab 100 kg werden per Spedition ausgeliefert. Verbraucher haben ein vierzehntägiges **Widerrufsrecht**. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. **Detaillierte Informationen** z.B. bei Versand ins Ausland, Speditionskosten, zu den Zahlungsbedingungen (nur Überweisung möglich), den Lieferzeiten und dem Widerrufsrecht erhalten Sie in unserem Online-Shop unter [www.bpb.de/shop](http://www.bpb.de/shop) sowie telefonisch unter +49 (0)228-99515-0.

### An den:

Publikationsversand der Bundeszentrale  
für politische Bildung/bpb  
Postfach 501055

18155 Rostock

## Lieferanschrift

Schule  
 Privat

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Klasse/Kurs: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail (freiwillig): \_\_\_\_\_

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb  
versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben  
der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## — Neu! Logbuch Politik



Du hast einen Auftrag!  
64 Seiten zum Vollschieben, Kritzeln, Einkleben:  
Notiere deine Beobachtungen im Alltag, tausche  
dich aus und finde raus, wo dein Leben überall  
Berührung mit politischen Themen hat!

**Logbuch Politik**

Bestell-Nr. 5339 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

## — Thema im Unterricht / Extra: Arbeitsmappen

- Bestell-Nr. 5339 Ex. Logbuch Politik (2013) **neu!**  
Bestell-Nr. 5338 Ex. Zeitgeschichte für Einsteiger (2013) **neu!**  
Bestell-Nr. 5399 Ex. Was heißt hier Demokratie? (2012)  
Bestell-Nr. 5340 Ex. Methoden-Kiste (4. Auflage 2012)  
Bestell-Nr. 5336 Ex. Wirtschaft für Einsteiger (2. Auflage 2011)  
Bestell-Nr. 5333 Ex. Gesellschaft für Einsteiger (2010)  
Bestell-Nr. 5332 Ex. Politik für Einsteiger (2. Auflage 2013)  
Bestell-Nr. 5306 Ex. Europa für Einsteiger (3. Auflage 2011)

## — Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

- Bestell-Nr. 5997 Ex. Unterschicht = abgehängt? (Nr. 104) **neu!**  
Bestell-Nr. 5998 Ex. Minderheiten und Toleranz (Nr. 105) **neu!**  
Bestell-Nr. \_\_\_\_\_ / Ex.

## — pocket (1,00 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 2557 Ex. pocket recht  
Bestell-Nr. 2556 Ex. pocket kultur (Restauflage, kostenlos)  
Bestell-Nr. 2555 Ex. pocket zeitgeschichte  
Bestell-Nr. 2553 Ex. pocket global  
Bestell-Nr. 2552 Ex. pocket wirtschaft (Restauflage, kostenlos)  
Bestell-Nr. 2551 Ex. pocket politik (4. Auflage 2011)

## — Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 1928 Ex. machtprobe  
Bestell-Nr. 1925 Ex. max 5  
Bestell-Nr. 1924 Ex. jetzt mal ehrlich  
Bestell-Nr. 1923 Ex. irre genug  
Bestell-Nr. 1922 Ex. wahlzeit! warum wählen?  
Bestell-Nr. 1921 Ex. früher oder später